

# DRINGLICHKEITSANTRAG

gemäß § 19 Abs. 4 K-LTGO

An den  
Kärntner Landtag  
Landhaushof  
9020 Klagenfurt am Wörthersee

Klagenfurt am Wörthersee, am 24.11.2022

Betreff: **Kärnten braucht jetzt einen wirksamen  
Teuerungsausgleich:  
1. Verdoppelung Heizkostenzuschuss  
2. Verdoppelung Kärnten-Bonus**

Antragsteller: KO Mag. Darmann, 3. Präs. Lobnig, KO-Stv. Trettenbrein, LAbg.  
Pirolt

Der Kärntner Landtag wolle beschließen:

Die Kärntner Landesregierung wird aufgefordert, den Heizkostenzuschuss für die Heizperiode 2022/23 und den aktuellen „sogenannten“ Kärnten-Bonus zu verdoppeln und die Einkommensgrenzen zu erhöhen.

In formeller Hinsicht wird gemäß § 19 Abs. 4 K-LTGO die Behandlung dieses Dringlichkeitsantrages spätestens vier Stunden nach dem Eingehen in die Tagesordnung beantragt.

# **BEGRÜNDUNG**

Die Preise explodieren regelrecht, dass spüren mittlerweile fast alle Kärntnerinnen und Kärntner massiv. Die Armut steigt, viele können sich das Leben und das Wohnen nicht mehr leisten. Gerade die Familien und der sogenannte „Mittelstand“ sind zunehmend betroffen. Benzin- und Dieselpreise haben sich verdoppelt. Davon sind gerade die Kärntner Pendler die täglich auf das Auto angewiesen sind massiv betroffen.

Auch die Energiepreise haben sich teils verdreifacht. Hier sind die Kärntner gerade jetzt in der Heizperiode stark betroffen. Heizöl, Fernwärme, Pellets, Holz und andere Heizmaterialien kosten ein Vermögen.

Ebenso galoppieren die Preise bei vielen Lebensmitteln und beim Strom in die Höhe. Die große Strom-Preiserhöhung von bis zu 500 Prozent droht den Kärntner nach der Landtagwahl im April 2022.

Zusammengefasst: Die Kärntner Bevölkerung ist stark belastet, es gibt bereits rund 100.000 Armutsgefährdete, wir befinden uns in einer schweren Krise.

Aber es gibt einen großen Gewinner, der von den Preisexplosionen und von der Not profitiert und das ist der Staat konkret die Bundesregierung und die Kärntner Landesregierung. Denn hier werden Rekord-Steuerereinnahmen auf Kosten der Bevölkerung kassiert. Und das beweist unter anderem auch das Kärntner Nachtrags-Budget 2022.

Konkret: Die Landesregierung bekommt vom Bund rund 222 Millionen Euro mehr als veranschlagt (rd. + 18 %) aus den Ertragsanteilen des Bundes, die wegen der explodierenden Steuerereinnahmen durch die Teuerung in Richtung Kärnten verteilt werden. Hinzu kommen noch knapp fünf Millionen Euro Mehreinnahmen aus den Kelag-Gewinnen, die aufgrund hoher Strompreise massiv höhere Gewinne erwartet. Diese Mehreinnahmen, die der Kärntner Bevölkerung aus der Tasche gezogen wurden, kommen fast zu 100 Prozent dem Land Kärnten zur „Budgetsanierung“ zugute, nicht aber der von der Teuerung geplagten Kärntner Bevölkerung.

Gerade die sozial Schwächeren in unserem Land müssen jetzt aber dringend finanziell unterstützt werden.